

Diese Form der Redaktionsarbeit mit den Massen ist zweifellos am wirksamsten. Aber sie ist nicht die einzige. Auch Leserversammlungen sind für die sozialistische Presse unentbehrlich. Zu diesen Versammlungen, die von den Redaktionen vorbereitet und durchgeführt werden, erscheinen die Besucher mit bestimmten Erwartungen. Sie wollen hier gemeinsam mit den Redakteuren ihre Gedanken austauschen. Deshalb kommen viele Leser vorbereitet zu Leserszusammenkünften, um nicht nur selbst neue Eindrücke zu empfangen, sondern um auch ihrer Redaktion Hinweise und Ratschläge zu übermitteln. Mißachtet jedoch eine Redaktion die Leserversammlungen, so wird das unweigerlich zu Störungen im Verhältnis zwischen Redaktion und Leser führen.

Die Wirksamkeit unserer sozialistischen Presse hängt in hohem Maße davon ab, wie die Parteileitungen mit ihren Zeitungen arbeiten. Unsere Zeitungen sind keine von der Partei unabhängigen Organe, sondern sie sind Organe der jeweiligen Parteileitungen. So ist eine Bezirkszeitung das Organ der Bezirksleitung. Ganz in diesem Sinne sind die Kreisseiten unserer Bezirksleitungen Organe der betreffenden Kreisleitungen, während die Betriebszeitungen Organe der Betriebsparteileitungen sind. Damit haben die Leitungen, in deren Namen die Zeitungen erscheinen, auch die volle Verantwortung für die Anleitung und Kontrolle der betreffenden Redaktionen. Daraus erwächst ihnen zugleich die Verpflichtung, aktiv an der Gestaltung ihres eignen Organs teilzunehmen. Noch nicht alle Parteileitungen — angefangen bei den Bezirken bis zu den Betrieben — werden diesen Anforderungen gerecht. Die Bezirksleitung Frankfurt (Oder) beschäftigt sich z. B. sehr intensiv mit der Tätigkeit ihres Bezirksorgans „Neuer Tag“. Das Büro der Bezirksleitung schätzt von Zeit zu Zeit die Zeitung ein und gibt der Redaktion eine klare politische Linie für die weitere Arbeit und orientiert sie auf die Hauptfragen des Bezirkes. Die Genossen des Büros nehmen sich die Zeit, zu politisch wichtigen Fragen selbst zu schreiben und den Genossen Redakteuren in persönlichen Gesprächen schwierige Fragen zu erklären. So wird jede entscheidende Frage, jede politische Aktion im Bezirk mit den Genossen der Redaktion besprochen, damit die Zeitung eine wirksame Arbeit leisten kann.

Obwohl sich im letzten Jahr die Zusammenarbeit der Kreisleitungen mit den Kreisredaktionen verbesserte, gibt es bis heute noch sehr wenige Beispiele wie das von Salzwedel. Das dortige Büro, besonders der 1. Sekretär und der Sekretär für Agitation/Propaganda, beraten ständig mit den Kreisredakteuren, wie die wichtigsten Fragen des Kreises zu behandeln sind. Die Genossen Kreisredakteure fühlen sich so als ein Stück des Parteiapparates und betrachten ihre Arbeit als eine wichtige Parteifunktion.

An diesen Beispielen wird deutlich, daß jene Leitung, die der Zeitung hilft, sich in erster Linie selbst die Arbeit wesentlich erleichtert, weil die Parteiarbeit, die Erziehung und Mobilisierung der Massen ohne Zeitung undenkbar ist.

Lenin spricht davon, daß das gedruckte Wort eine Macht ist. Es liegt an uns, an jedem Genossen, an jeder Leitung, diese Macht zu nutzen und sie unablässig zu stärken, damit wir sie täglich aufs neue für unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht und gegen die Feinde der Werktätigen einsetzen können.